

graphen unbekannter Druck auf Pergament: £ 500 (= M 10 000.—).

Augustinus: De arte predicandi. Mainz: Joh. Just v. J. 2<sup>o</sup>. £ 114 (M 2280.—).

Dasselbe Exemplar hatte in der Auktion Didot Frès. 810.— und 1898 in der Versteigerung Macfellar £ 59.— gebracht. Es ist noch immer unentschieden, ob der eben genannte Druck von Joh. Just die erste Ausgabe dieses Buches darstellt, oder ob nicht vielmehr der sogenannte »Verso-Druck« von Mentelin in Straßburg Anrecht auf diese Bezeichnung hat, der ebenfalls ohne Angabe des Jahres zu ungefähr gleicher Zeit erschienen ist. Zwei Ausgaben Mentelins unterscheiden sich, wie das schon die Namen andeuten, die man ihnen gegeben hat, dadurch, daß die erste auf der Versoseite des ersten Blattes beginnt, die zweite aber, der »Rekto-Druck«, auf der Rektoseite. Übrigens war auch der erste Mentelin-Druck in der Versteigerung vertreten. Das Exemplar, das eine Wanderung durch die Bibliotheken Didot, Crawford, Amherst und Dunn gemacht hat, ist im Laufe der Zeit ebenfalls bedeutend im Preise hinaufgegangen, von 195 Frès. auf £ 10.10.—, auf £ 21.10.— und jetzt schließlich auf £ 44.— (M 880.—).

Ein in der Catholicon-Type hergestelltes und darum Gutenberg zugeschriebenes Büchlein von 22 Blättern, des

Matthaeus de Cracovia: Tractatus rationis et conscientiae. D. D., J. u. Dr. 4<sup>o</sup>,

bietet das gleiche Bild immer steigender Preise dar. Vor dem Jahre 1860 wurde ein Exemplar von A. Asher & Co. für 75 Frès. verkauft; zwei Exemplare aus der Sammlung Libri brachten, das eine 1859 £10.10.—, das andere 1862 £ 25.10.—; merkwürdig niedrig war der Preis des Exemplars von Perkins (1889), nämlich £ 5.—. Dann aber ist er rascher in die Höhe gegangen: 1898 wurden bei Sotheby in London £ 37.— dafür gezahlt; Jacques Rosenthal in München zeigte 1900 ein Exemplar für M 800.— an, und in Paris erzielte das Buch 1902 auf der Auktion Paillet Frès. 2080. Das vorliegende Exemplar Dunns aber wurde für £ 91.— (M 1820.—) versteigert.

Außerdem sei verwiesen auf

Pico della Mirandola: Heptaplus, de septiformi sex dierum geneseos enarratione. [Florenz: Bartolomeo di Libri c. 1490.] 2<sup>o</sup>. £ 76.— (M 1520.—)

und auf

Pontanus, Lud.: Singularia in causis criminalibus. D. D., J. u. Dr. 2<sup>o</sup>,

einen holländischen Druck, vermutlich Utrecht um 1465, der £ 80.— (M 1600.—) brachte.

\* \* \*

Wiederum steht eine Reihe nicht unbedeutender Auktionen bevor. Zunächst findet am 27. und 28. März in Leipzig bei Oswald Weigel die Schlußversteigerung der Bibliothek J. B. Holzinger statt, deren sechster Katalog 534 Nummern deutsche Literatur, Bibliographie, Gelehrten Geschichte und Bücher über Buchdruck, Buchhandel und Bibliographie enthält. Erwähnenswert daraus sind besonders die zahlreichen Kataloge älterer und neuerer Privatbibliotheken, die teils einzeln aufgeführt werden, wie z. B. Carpzob, Eigongne, Didot, Pinelli, de La Serna Santander u. a., zum Teil aber in Konvoluten als Deutsche — Englische — Französische — Holländische Privatbibliotheken zusammengefaßt sind.

Dann folgt bei E. G. Boerner in Leipzig nach alter Gewohnheit gleich eine ganze Serie von Versteigerungen, die eine der anderen unmittelbar folgen und die ganze Woche vom 31. März bis zum 5. April füllen.

Am Montag und Dienstag kommt eine »reiche Sammlung englischer und französischer Farbendrucke und anderer wertvoller Blätter des 18. Jahrhunderts aus rheinischem Privatbesitz« unter den Hammer. Der mit vier farbigen Reproduktionen geschmückte Katalog umfaßt 503 Nummern, darunter prächtige Blätter von Costway, Debu-court, Descourtis, Janinet, Morland, Reynolds, Singleton, J. R. Smith, Will. Ward, Caroline Watson, Fr.

Wheatley u. a., und dazu in besonderen Abteilungen farbige Ansichten, Lithographien (von Daumier, Gavarni, Raffet usw.), Marine- und Militärdarstellungen, Napoleonporträts und andere Bilder aus seiner Zeit. Die vier Tafeln stellen dar von Debu-court: Le menuet de la mariée; von George Morland: The farmer's visit to his married daughter in town; von John Raphael Smith: A visit to the grandmother und von Cardline Watson das Porträt der Mrs. George Hay Drummond mit ihren Kindern.

Am Mittwoch und Donnerstag folgt der Verkauf einer »wertvollen Bibliothek von Musikbüchern des 15. bis 18. Jahrhunderts«, der ein reichillustrierter Katalog von 624 Nummern gewidmet ist. Auf seinem Umschlag steht in großen, rotgedruckten Typen der Titel »Kostbare Musikbücher«, und das ist nicht zuviel gesagt; denn es handelt sich hier tatsächlich um eine ganz hervorragende Sammlung der seltensten und dabei auch vielfach sehr schöner Drucke. Von den Inkunabeln daraus seien die folgenden erwähnt:

Gaspari, Fr.: Theoricum opus musicae discipline. Neapel: Franciscus di Dino 1480. 4<sup>o</sup>, mit Holzschnitten; ein Prachtexemplar in rotem Ganzmaroquineinband von Bedford.

— Theorica musicae. Mailand: Phil. Mantegatius 1492. 2<sup>o</sup>.

— Practica musicae. Mailand: Guill. Le Signerre 1496. 2<sup>o</sup>.

— Musicae utriusque cantus practica. Brescia: Angelus Britannicus. 1497. 2<sup>o</sup>,

alle drei in modernen Ganzlederbinden. Die Practica musicae ist dann noch durch weitere Drucke aus dem 16. Jahrhundert vertreten.

Graduale. Augsburg: Erhard Ratdolt 1494. 2<sup>o</sup>.

Antiphonarium. Augsburg: Erhard Ratdolt 1495. 2<sup>o</sup>, beide zusammengebunden und bis auf einen Holzschnitt (Maria mit dem Kind), der dem Antiphonarium fehlt, vollständig. Es sind zwei sehr seltene Bücher. Von dem Antiphonarium verzeichnet Schreiber nur zwei bekannte Exemplare. — Auch die Drucke des 16. Jahrhunderts präsentieren sich in einer stattlichen Zahl hervorragender Werke. Da ist zunächst ein nur 10 Blätter umfassendes Buch in Folio von Petrus Tritonius: »Melopoeia«, im Auftrage des bekannten Buchhändlers Joh. Rhyman von Erhard Deglin 1507 in Augsburg gedruckt, in dem zum ersten Male in Deutschland Musiknoten mit Metalltypen gedruckt worden sind. Schon Zapf in seinem Werke »Augsburgs Buchdrucker-geschichte« und Denis in den »Merkwürdigkeiten der k. k. garelischen Bibliothek«, haben dem Schriftchen seitenlange Beschreibungen gewidmet. — Ein wirkliches Unikum ist:

Schick, A.: Spiegel der Orgelmacher und Organisten. [Mainz: Peter Schöffler 1511.] 8<sup>o</sup>,

ein Buch von 60 Seiten mit einem vortrefflichen Titelholzschnitt. Das Exemplar ist elegant in rotem Maroquineinband gebunden. Ähnlich selten ist

Judenkunig, Hans: Ain schone kunstliche underweisung... auff der Lautten und Gehgen. Wien: Hans Singriener 1523. 8<sup>o</sup>.

Im übrigen seien nur noch die folgenden einzeln genannt:

(Luther und Speratus): Etlich Christlich liden Lobgesang. Wittenberg 1514 (richtig 1524 und nicht in Wittenberg, sondern in Nürnberg von J. Gutfnecht gedruckt). Kl. 4<sup>o</sup>.

Luther, Mart.: Deutsche Messe und ordnung Gottes diensts. Wittenberg 1526. 4<sup>o</sup>.

Agricola, Martin: Ein Kurz Deutsche Musica. Wittenberg: Georg Rhaw (1528). 8<sup>o</sup>.

Rhaw, Georg: Enchiridion utriusque musicae practicae. Wittenb.: Georg Rhaw (1546). 8<sup>o</sup>.

Kirchengeseng. (Prag) 1566. 4<sup>o</sup>, die erste Ausgabe des deutschen Gesangbuchs der Böhmischen Brüder.

Jobin, Bernh.: Lautenstück. 2 Bde. Straßburg: Bernh. Jobin 1572—73. 2<sup>o</sup>.

Kärgel, Sirt: Renovata Cythara. Straßb.: Bernh. Jobin 1578. Qu. 4<sup>o</sup>.

— und D. D. Pais: Toppel Chthar. Ebendasselbst. 1578. Qu. 4<sup>o</sup>.

(Fortsetzung auf S. 2863.)